© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

O. Michael

Neue oder wenig bekannte Agriasformen vom Amazonasgebiet.

Fig. 7

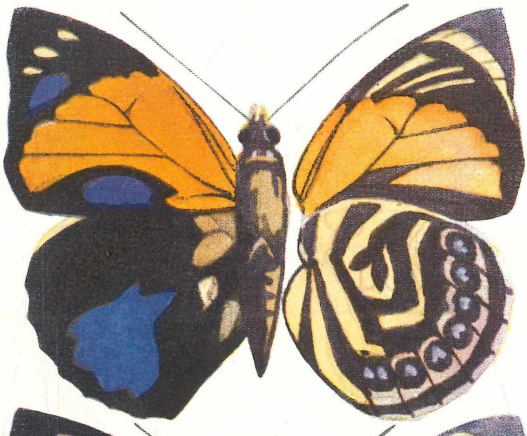

Fig. 8

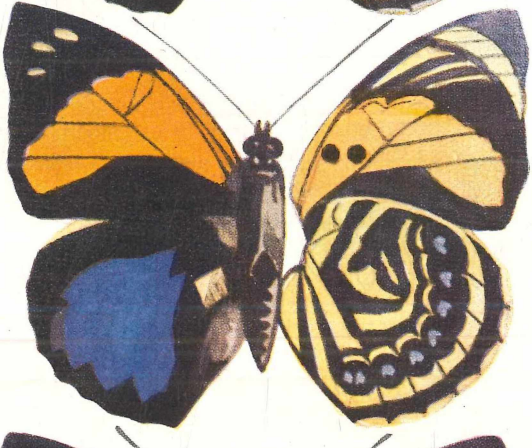

Fig. 9

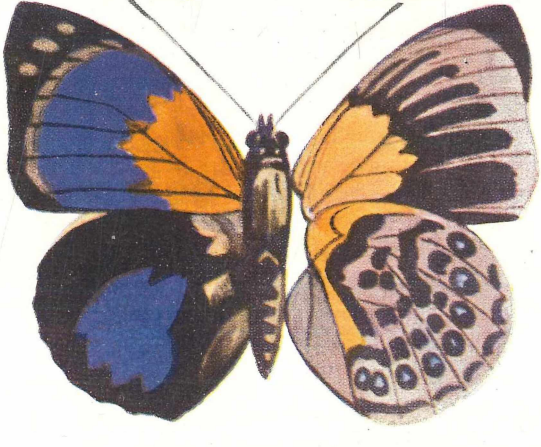

Fig. 7 *Agr. pericles-mauensis* Faßl ab. ♂ *mediatrix* Mich.
Beschreibung in E. Z. Jahrg. 41, Seite 259.

Fig. 8 *Agr. amydon-zenodorus* ab. *flavicellus* Mich.
Beschreibung in E. Z. Jahrg. 44, Seite 44.

Fig. 9 *Agr. hewitsonius* ab. *extinctus* Mich.
Beschreibung in E. Z. Jahrg. 39, Nr. 40.

Graphische Kunstanstalt Doering & Co., Leipzig Druck: Gebr. Vogel, Neu-Isenburg

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

FAUNA EXOTICA.

Neue Agrias-Ab. vom mittleren Amazonas.

Von O. Michael, Sprottau-Eulau (Schlesien).

Im Laufe des Jahres 1929 sind mir wieder eine Anzahl *Agrias*objekte durch die Hände gegangen, die in bisher unerforschten Gebieten des mittleren Amazonas erbeutet wurden. Nebst einigen weniger auffälligen Formen, die immerhin als Uebergänge bemerkenswert sind, wurden aber auch einige wunderbare Aberrationen für die Wissenschaft erschlossen, die das Interesse der *Agrias*freunde zu beanspruchen im höchsten Grade berechtigt sind.

Agrias claudia subsp. le cerfi Lathy ♀ ab. quadrata Michael. Diese schöne und seltene ab. unterscheidet sich dadurch auffällig von den anderen *le cerfi (Biedermanni)*-Formen, daß der blaue Bindenausschnitt der Vfl.OS. einen länglich-viereckigen Fleck bildet. Er schneidet auf ein großes Stück mit dem hinteren Medianast glatt ab und geht darauf nach der Basis zu, einen rechten Winkel bildend bis an den Innenrand. Die ganze Basis nebst der nach außen bedeutend verkürzten Rotbinde bleibt rot, wodurch der große präapicale Blaufleck sich mit dem blauen Bindenausschnitt zu einer großen stark gebogenen Fläche vereinigt. Unter den vielen von mir besichtigten *le cerfi* ♀ (*biedermanni* Faßl) befand sich nur dieses eine Stück, während ein zweites ♀ ebenfalls diesen länglich-viereckigen Fleck aufweist; doch befinden sich bei diesem im äußersten Ende zwischen der Submediana und dem hinteren Medianast noch zwei längliche rote Streifen, als Reste der nach außen stark verkürzten roten Binde. Bei beiden Stücken sind die Subapicalflecke ziemlich scharf hervortretend. Die Unterseiten zeigen wie alle *le cerfi*-♀♀ nur geringe individuelle Abweichungen.

Claudia le cerfi (Biedermanni) ♂ ab. novata Michael gleicht im allgemeinen dem ♂ von *le cerfi rosae* Mich., nur zeigt die äußere Hälfte der Vfl.-Binde einen prächtigen violetten Schiller. Bei dem ziemlich kleinen und schmalen roten Htrfl.-Fleck ist die innere Hälfte prächtig violettblau, und dadurch wird bewiesen, daß auch bei der *le cerfi*-Gruppe allerlei Variationsmöglichkeiten vorhanden sein können, ebenso wie bei den anderen *claudia*-Formen.

Claudia subsp. le cerfi Lathy ♀ ab. minorata Michael ist auf der Oberseite wenig von *triangularis* ♀ verschieden, nur ist die sonst prächtig blaue Färbung der Oberseite stark vermindert. In dem großen schwarzen Bindenausschnitt befindet sich nur wenig blaue Färbung, und der sehr kleine in zwei Teile zerlegte blaue Htrfl.-Fleck ist nur sehr wenig in die Augen fallend. 1 ♀ von Manaos.

Claudia subsp. le cerfi Lathy ♀ ab. oblongomaculata Michael ist dem *triangularis* ♀ ziemlich ähnlich und hat auch wie dieses reichlichen Blauschmuck der Oberseite. Der einzige auf-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fällige Unterschied besteht nur darin, daß sich bei ersterer im Apicalteil der Vfl.OS. zwei längliche außergewöhnlich große gelblichgraue Subapicalflecke befinden. 1 ♀ von Manaos.

Claudia Schulz ab. subtuschana ♂ Michael bildet einen Uebergang zu *tuschana* Faßl, nur ist der rote Htrfl.-Fleck analwärts violettblau eingefaßt und zeigt dieser nach außen stark gezackte Htrfl.-Fleck rotgelb bestäubte Adern. Da *subtuschana* auch einen präapicalen Blaufleck aufweist, so ist einige Aehnlichkeit mit *michaeli* Faßl vorhanden, nur daß bei *subtuschana* der große rote *claudia*-Vdrfl.-Fleck bis an den Innenrand geht. 1 ♂ von Manaos.

Ein mir zur gleichen Zeit vorgelegenes ♀ mit ausgedehntem roten Vdrfl.Fleck und einem ansehnlichen violettblauen Apicalfleck halte ich für das ♀ von *subtuschana*; ist bei demselben der blaue Htrfl.-Fleck mit dicken roten Adern überwuchert. Der große rote etwas an *subsahlkei* erinnernde Vfl.-Fleck ist basalwärts bedeutend dunkler rot. Die gelblichen Subapicalflecke sind ziemlich deutlich sichtbar. 1 ♀ von Manaos.

Claudia sardanapalus Bates ab. cyanorubra Michael ♀ ist eine *sardanapalus*-Ab. mit rotem statt blauen, aber bedeutend kleinerem Htrfl.-Fleck. Im oberen Teil desselben sitzt innerhalb der Zelle noch ein kleiner violettblauer Fleck. Die Vfl.-Binde reicht nur im Basalteil bis an den Innenrand, der äußere Teil desselben bleibt schwarz wie bei *lugens*. Die Unterseite entspricht der des typischen *Sardanapalus*.

Claudia sardanapalus ab. semibelsazar Michael ♂. Diese prächtige *sardanapalus*-Ab. zeichnet sich, nach Faßl's Bilde von *belsazar* im Seitz Band X zu urteilen, von *belsazar* durch viel lebhaftere prächtige Blaufärbung der Oberseite aus und würde ungefähr der *sardanapalus* ab. *rileyi* le Moult gleichen, aber in dem sehr großen blauen Htrfl.-Fleck befinden sich zwei ziemlich ansehnliche rote wischartige Flecke. Die Unterseite gleicht der von *sardanapalus*. 1 ♂ vom Rio Canuma.

Claudia sardanapalus ♂ ab. caladonia Michael. Diese im Durchschnitt etwas kleinere Lokalrasse hat eine etwas weniger lebhaft bunte Untersette als der typische *sardanapalus* und scheint ziemlich konstant am Lago Calado vorzukommen. Es scheinen sich hier schon Einflüsse, die auf die echten *claudia* einwirken, auf die Verdunkelung der Unterseite geltend zu machen. Die meisten Exemplare zeigen einen schönen violetten Schiller auf der roten Vfl.-Binde und sind daher auf der Oberseite ebenso schön wie typische *sardanapalus*.

Als **sardanapalus ♂ ab. virgata Michael** etikettierte ich einige Stücke von *caladonia* mit zwei rot bestäubten Adern im blauen Htrfl.-Fleck.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Als **sardanapalus ♂ ab. splendida Michael** bezeichnete ich ein Stück mit wunderbarem violetten Schiller des sehr großen roten Vfl.-Fleckes. Dieser entspricht in seiner Form der von *sardanapalus rileyi* le Moult – indem derselbe bis an den Innenrand geht. Der große präapicale, sowie der blaue Htrfl.-Fleck zeigen einen herrlichen seidenartigen Glanz. Das ♂ stammt vom Lago italiano. — Gleichfalls am mittleren Amazonas wurden auch einige *sardanapalus*-♀♀ mit großem roten statt blauen Htrfl.-Fleck aufgefunden, welche am besten zur ♀ ab. *purpurea* Faßl gezählt werden. Dieselben unterscheiden sich jedoch von *purpurea* dadurch, daß der rote Htrfl.-Fleck von ziemlich dicken schwarzen Adern durchschnitten wird.

Im Jahre 1928 lag mir ein in Ekuador erbeutetes *sardanapalus sara* ♂ zur Besichtigung vor, welches, ähnlich wie *splendida*, durch einen wunderbaren Glanz der Oberseitenfärbung ausgezeichnet war; ich etikettierte es als **sara pomposa Michael.** Im übrigen gehört es wegen der Form des roten Vfl.-Feldes, welches bis an den Innenrand reicht, zur **sara ab. parallela Michael.** Die etwas verdunkelte Unterseite gleicht der von *sara*.

Ein extremes Gegenstück zu diesem brillanten *pomposa* ♂ ist die **sara ♂ ab. semihades Michael**. Dieses entbehrt auf den Vorderflügeln jedweder Blaufärbung, und diese ist auch auf den fast schwarzen Hinterflügeln im Verschwinden begriffen. Die Unterseite ist, wie bei *sara*, viel weniger lebhaft gefärbt als die von *sardanapalus*. Ob dieses Stück von *hades* Lathy verschieden genug ist, um als *semihades* bezeichnet werden zu können, ist mir im Augenblick nicht möglich zu entscheiden, da mir bisher nur wenige Stücke davon zu Gesicht gekommen sind. Herr Niepelt bietet in Fauna niepeltiana ein gutes Bild von *claudia decyanea*. Faßl bemerkte jedoch in Seitz Band V (Nachtrag zu *Agrias*) darüber, daß *decyanea* mit *hades* Lathy zusammenfällt.

Claudia sardanapalus Bates ♂ ab. rufopuncta Michael. Bei dieser weniger auffälligen Ab. befindet sich innerhalb des blauen Htrfl.-Fleckes ein länglicher roter Punkt. Es wäre ihm kaum eine Bedeutung beigemessen, wenn er nicht einen Uebergang zu Formen mit roten Wischen im blauen Htrfl.-Fleck darstellte. Man ersieht daraus, daß durch Vermehrung der Rotfärbung im blauen Htrfl.-Fleck sich dieser langsam in rot verwandelt. Doch geschieht dieses hauptsächlich nur in den Grenzgebieten zwischen dem unteren und oberen Amazonasgebiet, und es ist anzunehmen, daß diese Umwandlung auf klimatische Einflüsse zurückzuführen ist.

Noch muß ich eine im höchsten Grade auffällige Unterseiten-Aberration von *sardanapalus* erwähnen. Es ist dieses ein ♂, bei welchem die Oberseite genau so ist wie bei *sardanapalus rileyi* le Moult, bei welchem der Rotfleck der Vfl.OS. bis an den Innenrand geht. Auf der Unterseite jedoch macht dieses Tier, welches ich **phaenomenalis** benannte, einen total von *sardanapalus* ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schiedenen Eindruck. Die ganze schwarze Basalzeichnung der Htrfl.US. ist, bis an die schmale grünliche Medianbinde, zu einem großen schwarzen Felde zusammengeflossen. Die schwarze Randbinde fehlt vollständig und geht das hellgelbbräunliche mit den üblichen schwarzen, hellblaugekernten Augenflecken gezierte Außenfeld direkt bis an den Außensaum. Die rote Vfl.-Binde ist, besonders der innere Teil, prächtig karminrot, die zwei sonst roten runden Flecke in der Zelle sind schwarz. Die ganze Apicalzone bis an die breite hell gelbliche Subapicalbinde ist zeichnungslos tiefschwarz. Die Unterseite ist infolgedessen sehr kontrastreich. Diese eigenartige abnorme Färbung der Unterseite ist natürlich nur eine zufällige und dürfte mit sonstigen Entwicklungsrichtungen nicht das geringste zu tun haben.

Anfang 1929 hatte ich noch das Glück, ein höchst merkwürdiges Uebergangsstück von *le cerfi* Lathy (*biedermanni* Faßl) und *narcissus* zu sehen, und ich belegte es mit dem Namen **similatus Michael**. Dieses hochinteressante Tier gleicht auf der Oberseite einem kleinen *sardanapalus*. Die Unterseite indes ist so eigenartig gefärbt und gezeichnet, daß man unschwer einen deutlichen Uebergang zu *narcissus* darin erkennen kannn. Besonders auffällig wirkt der Bindenfleck der Vfl.US. Derselbe ist in der Zelle und etwas darüber hinaus karminrot. Die beiden sonst roten Punktflecke in derselben sind schwarz wie bei *narcissus*. Die hellen Zeichnungen zwischen der sehr breiten blaßgrünlichen Subapicalbinde und der Rotbinde sind sehr reduziert. Die blaß gelbgrünliche Unterseite der Hinterflügel hat annähernd dieselbe, aber etwas feinere, schwarze Zeichnung wie *narcissus obidonis*. Kurz: diese merkwürdige Ab. stellt auf der Unterseite einen deutlichen Uebergang von *le cerfi* ♂ zu *narcissus* ♂ dar. — Ob es ein Kreuzungsprodukt dieser beiden oder ein im Entstehen begriffener Uebergang von *le cerfi* zu *narcissus* ist, muß die Zukunft lehren.

Claudia sardanapalus Bates ♀ ab. redita Michael wurde am Rio Canuma in einem Stück erbeutet. Dasselbe bildet durch seine reich blau geschmückte Oberseite einen Rückschlag zu *sardanapalus* ♂. Die Adern in dem ziemlich großen unscharf begrenzten dunkelblauen Htrfl.-Fleck sind innerhalb desselben sehr schwach rötlich bestäubt. Die länglichen weißgelben Subapicalflecke treten ziemlich scharf hervor. 1 ♀ vom Rio Canuma.

Die großartigste Entdeckung aus dem mittleren Amazonasgebiet ist zweifellos eine sehr interessante *pericles*-Unterart, die mir in beiden Geschlechtern vorlag. Wegen des eigenartig geformten tiefdunkelroten Basalflecks der Vorderflügel benannte ich diese **rubella Michael.**

Infolge der verhältnismäßig großen weißgelben Subapicalflecke, die meist bindenartig, besonders bei den ♀♀, zusammenhängen, sowie wegen der *trajanus*-ähnlichen Grundfärbung der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Htrfl.-US. ist ein näheres Verwandschaftsverhältnis mit *trajanus* deutlich erkennbar. Noch mehr wurde ich zu dieser Annahme geführt, als bei einem *rubella*-♀ sich, allerdings nur sehr schwach, einige grünliche Streifen, wie bei *trajanus*, auf dem analen Teile der Htrfl.OS. bemerkbar machten; ich schlug für diese Ab. die Benennung **rubella mixta** vor, doch möchte ich vorläufig noch warten, bis vielleicht noch Stücke gefunden werden, die diese blaßgrünen Streifchen deutlicher zeigen. Bei *pericles* Bates subsp. *rubella* Michael geht der, die Zelle ausfüllende dunkelrote Basalfleck der Vfl.OS. in einzelnen, den Adern entlang gehenden Zacken über die Zelle hinaus und tritt in die tief blaue Oberseitenfärbung hinein. Gewöhnlich ist die am hinteren Medianast entlang gehende Spitze am längsten. Im übrigen ist die transzellulare rote Zackenbildung fast bei jedem Stück etwas anders geformt. Sonst ist oberseits Aehnlichkeit mit der *phalcidon* ab. *viola* Faßl vorhanden, nur daß der schmale Basalfleck bei *rubella* dunkelrot statt gelb gefärbt ist und dieser gelbe Fleck bei *viola* Faßl meist nur auf die Vfl.-Zelle beschränkt bleibt. Der dunkelblaue Htrfl.-Fleck ist bedeutend kleiner als bei *viola* und bei manchen Stücken, besonders bei den ♀♀ ganz verschwunden. Wie schon erwähnt sind die blaßgelben Subapicalflecke groß und scharf hervortretend, bei den ♀♀ sind dieselben meist zu einer 4fleckigen Binde vereinigt. Auf der Unterseite wird die Zugehörigkeit zu *pericles* deutlich durch die eigenartige, nur den *phalcidon*- und *pericles*-Ab. eigentümliche Schneckenzeichnung, sowie durch die komplette rote Vfl.-Binde bewiesen. Die Htrfl.US. hat wie die von *trajanus* und *aurantiaca* einen hellockerfarbigen oder gelben Grundton und ist der von *amydon* sehr ähnlich. Doch ist bei den *Amydon*formen die Schneckenzeichnung konstant etwas anders. Auch haben die *amydon*-Ab. auf den Vorderflügeln niemals grüne oder blaue Färbung aufzuweisdn. An den Grenzen des Verbreitungsgebiets der *Amydon*rassen mögen vielleicht Formen vorkommen, die diese beiden sich ziemlich ähnlichen *Agrias*arten miteinander verbinden.

(Schluß folgt.

Weiteres zu „Kotfresserei oder mehr?"

Von **Antonio Maller**, Hansa-Humboldt (Brasilien).

In Fortsetzung jener Mitteilung (E. Z. **44**, Nr. 5) bin ich in der Lage, über eine weitere Beobachtung zu berichten. Diesmal war es eine große Hesperide (*Thymele fúlminans*), die sich mit einer Hartnäckigkeit sondergleichen auf meine Hand niederlassen wollte. Ich hatte mir vor meinem Aufbruch zur Jagd die Hände mit Kreolinseife gewaschen, und die selbst für eine menschliche Nase noch deutlich wahrnehmbaren Geruchspuren waren es offenbar, die das Insekt mit unwiderstehlicher Gewalt anzogen. Der Um-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1930/31

Band/Volume: 44

Autor(en)/Author(s): Michael Otto

Artikel/Article: Neue Agrias-Ab. vom mittleren Amazonas 273-277